

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste 13. Nachtrag, No. 5551)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und  
„Landwirthschaftliche und Handels-Beilage“ und kostet bei  
der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen  
Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Ge-  
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet  
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr  
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der  
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1483

Ahrensburg, Sonnabend, den 24. November 1888

11. Jahrgang.

Hierzu das  
Sonntags-Blatt „Gute Geister“.

## Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den  
Monat Dezember werden von den Post-  
anstalten zum Preise von 65 Pf., von der  
Expedition zum Preise von 50 Pf., entgegen-  
genommen.

## Die Thronrede

womit am Donnerstag Mittag 12 Uhr der  
Kaiser den Reichstag eröffnete, lautete:  
Gedachte Herren!

Als Ich Sie beim Antritt Meiner Regierung  
zum ersten Male begrüßte, fanden Sie mit mir  
unter dem Eindruck der schweren Schicksale,  
welche Mein Haus und das Reich im Laufe  
dieses Jahres erfahren haben. Der Schmerz über  
diese Verluste wird bei dem lebenden Geschlechte  
nie und ganz erlöschen, aber er darf Mich nicht  
hindern, den Anforderungen der Pflicht nach dem  
Borbilde Meiner in Gott ruhenden Vorgänger  
mannhaft und treu gerecht zu werden. Von  
diesem Pflichtgefühl getragen und das Gleiche bei  
Ihnen voraussetzend, entbiete Ich Ihnen bei der  
Wiederaufnahme unserer gemeinsamen Arbeiten  
Gruß und Willkommen.

Auf Meinen Reisen, welche Mich in verschiedene  
Theile des Reichs geführt haben, sind Mir über-  
all, sowohl von Seiten Meiner hohen Bundes-  
genossen, wie der Bevölkerung die Beweise ent-  
gegengetreten, daß die Fürsten und die Völker  
Deutschlands dem Reich und seinen Einrichtungen  
mit rückhaltlosem Vertrauen anhängen und in  
Ihrer Einigkeit die Bürgschaft ihrer Sicherheit  
finden. Aus solchen Kundgebungen werden Sie  
mit gleicher Genugthuung wie ich selbst die Ueber-  
zeugung geschöpft haben, daß die im Reich ver-  
körperte Einheit tiefe und feste Wurzeln im ge-  
samten Volke geschlagen hat. Es ist Mir Be-  
dauernswerth Meiner dankbaren Befriedigung hierüber  
auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben.

Daß der Anschluß der freien und Hansestädte  
Lübeck und Bremen an den Zollverband des  
Reichs noch schwieriger und opferreicher Vor-  
arbeiten nunmehr zur Ausführung gekommen ist,

erfüllt Mich mit Genugthuung. Ich erblicke darin  
eine segensvolle Frucht unserer einmüthigen Be-  
strebungen. Mögen die Erwartungen, welche sich  
für das Reich und die beiden bedeutendsten  
Seehandelsplätze an diese Erweiterung des Reichs-  
zollgebietes knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung  
gehen!

Die Regierung der schweizerischen Eidgenossen-  
schaft hat eine Revision des Handelsvertrages  
zwischen Deutschland und der Schweiz in Anre-  
gung gebracht. Von dem Wunsche geleitet, das  
bestehende freundschaftliche Verhältnis zwischen  
beiden Ländern auch auf handelspolitischem Ge-  
biete zu behaupten und zu fördern, bin ich dem  
Antrage bereitwillig entgegengekommen, die Ver-  
handlungen sind unter Theilnahme von Vertretern  
der Schweiz leibhaftig Bundesstaaten ge-  
führt worden und ihr Ergebnis besteht in einer  
Zusatzvereinbarung, durch welche die vertrags-  
mäßige Grundlage des beiderseitigen Verkehrs  
erweitert und der Austausch der Erzeugnisse der  
gewerblichen Arbeit erleichtert wird. Die Ueber-  
einkunft wird Ihnen nach erfolgter Annahme durch  
den Bundesrath mit dem Antrage zugehen, der-  
selben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu er-  
theilen.

Der Haushalt für das nächste Rechnungsjahr  
wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden. Der  
Vorschlag giebt Zeugniß von der befriedigenden  
Lage der Reichsfinanzen. In Folge der in den  
letzten Jahren unter Ihrer Mitwirkung eingeführten  
Reformen auf dem Gebiete der Zölle und Verbrauchs-  
steuern lassen sich Mehreinnahmen erwarten und  
auf Grund derselben werden nicht nur zur Erfüllung  
der unabwieslichen Aufgaben des Reichs neue Mittel  
bereitgestellt werden, sondern es können auch den  
Bundesstaaten erhöhte Ueberweisungen für ihre  
Zwecke in Aussicht gestellt werden.

Mit Freude begrüße Ich die Anzeichen eines  
Aufschwunges auf verschiedenen Gebieten wirth-  
schaftlicher Thätigkeit. Ist auch der Druck, welcher  
auf der Landwirtschaft lastet, noch nicht gehoben,  
so erhoffe ich doch im Hinblick auf die neuerdings  
eingetretene Möglichkeit einer höheren Verwerthung  
einzelner landwirthschaftlichen Erzeugnisse eine  
Besserung auch dieses wichtigsten Zweiges unserer  
wirthschaftlichen Arbeit. Der bereits früher ange-  
kündigte Gesetzentwurf zur Regelung der Erwerbs-  
und Wirthschaftsgenossenschaften wird Ihrer Beschluß-  
nahme unterbreitet werden. Es steht zu hoffen,

daß die Zulassung von Genossenschaften mit be-  
schränkter Haftpflicht, welche der Entwurf vorschlägt,  
auch für die Hebung des landwirthschaftlichen  
Kredits sich heilsam erweisen werde. Einzelne auf  
dem Gebiete der Krankenversicherung hervorgetretene  
Mängel bedürfen der gesetzlichen Abhilfe. Die  
dazu erforderlichen Vorarbeiten sind so weit ge-  
fördert, daß Ihnen im Laufe der Session voraus-  
sichtlich eine entsprechende Vorlage wird gemacht  
werden können.

Als ein theures Vermächtniß Meines in Gott  
ruhenden Herrn Großvaters habe ich die Aufgabe  
übernommen, die von Ihm begonnene sozialpolitische  
Gesetzgebung fortzuführen. Ich gebe Mich der  
Hoffnung nicht hin, daß durch gesetzgeberische Maß-  
nahmen die Noth der Zeit und das menschliche  
Elend sich aus der Welt schaffen lassen, aber Ich  
erachte es doch für eine Aufgabe der Staatsgewalt,  
auf die Linderung vorhandener wirthschaftlicher  
Bedrängnisse nach Kräften hinzuwirken und durch  
organische Einrichtungen die Verrückung der auf  
dem Boden des Christenthums erwachenden Nächsten-  
liebe als eine Pflicht der staatlichen Gesamtheit  
zur Anerkennung zu bringen. Die Schwierigkeiten,  
welche sich einer auf staatliches Gebot gestützten  
durchgreifenden Versicherung aller Arbeiter gegen  
die Gefahren des Alters und der Invalidität ent-  
gegenstellen, sind groß, aber mit Gottes Hilfe  
nicht unüberwindlich. Als die Frucht umfangreicher  
Vorarbeiten wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen,  
welcher einen gangbaren Weg zur Erreichung dieses  
Zieles in Vorschlag bringt.

Unsere afrikanischen Ansiedlungen haben das  
Deutsche Reich an der Aufgabe betheiliget, jenen  
Welttheil für christliche Gesittung zu gewinnen.  
Die uns befreundete Regierung Englands und ihr  
Parlament haben vor hundert Jahren schon erkannt,  
daß die Erfüllung dieser Aufgabe mit der Bekämpfung  
des Negerhandels und der Sklavenjagden zu be-  
ginnen hat. Ich habe deshalb eine Verständigung  
zunächst mit England gesucht und gefunden, deren  
Inhalt und Zweck Ihnen mitgetheilt werden wird.  
An dieselbe werden sich weitere Verhandlungen mit  
anderen befreundeten und betheiligten Regierungen  
und weitere Vorarbeiten für den Reichstag knüpfen.

Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen  
sind friedlich und Meine Bestrebungen unangefeset  
dahin gerichtet, diesen Frieden zu befestigen. Unser  
Verhältnis mit Oesterreich und Italien hat keinen  
anderen Zweck. Die Leiden eines Krieges und selbst

eines siegreichen, ohne Noth über Deutschland zu  
verhängen, wurde Ich mit Meinem christlichen  
Glauben und mit den Pflichten, die Ich als Kaiser  
gegen das deutsche Volk übernommen habe, nicht  
verträglich finden. In dieser Ueberzeugung habe  
Ich es als Meine Aufgabe angesehen, bald nach  
Meinem Regierungsantritt nicht nur Meine Bundes-  
genossen im Reich, sondern auch die befreundeten  
und zunächst benachbarten Monarchen persönlich  
zu begrüßen und mit ihnen die Verständigung zu  
suchen über die Erfüllung der Aufgabe, die Gott  
uns gestellt hat, unsern Völkern Frieden und  
Wohlfahrt zu sichern, soweit dies von unserem  
Willen abhängt. Das Vertrauen, welches Mir  
und Meiner Politik an allen von Mir besuchten  
Höfen entgegengekommen ist, berechtigt mich zu der  
Hoffnung, daß es Mir und Meinen Bundes-  
genossen und Freunden mit Gottes Hilfe gelingen  
werde, Europa den Frieden zu erhalten.

## Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Bezüglich der An-  
meldung zur Krankenversicherung ist folgender  
Fall bemerkenswerth: Ein Arbeitgeber hat in  
mehreren Fällen seine Arbeiter zur Krankenver-  
sicherung nicht angemeldet, in weiteren Fällen  
den Termin des Eintritts der Arbeiter in die  
Beschäftigung auf später angegeben, als dieses  
thatsächlich der Fall gewesen war. Die zuständige  
Krankenkasse erhob Anklage gegen den Arbeitgeber  
bei der Staatsanwaltschaft. Die gerichtliche Ver-  
handlung führte zur Verurtheilung des Arbeit-  
gebers zu 14 Tagen Gefängniß und einer Geld-  
strafe von 50 Mt. auf Grund des § 263 des  
Strafgesetzbuches. In der Urtheilsbegründung  
wurde ausgeführt, daß der betreffende Arbeit-  
geber durch die Nichtanmeldung bzw. durch die  
zu spät erfolgte Anmeldung sich und seinen  
Arbeitern einen Vermögensvorteil verschafft habe,  
auf den sie kein Anrecht hatten. Die Kasse habe  
aber um so mehr Anspruch auf die Beiträge,  
als sie die Pflicht habe, jede in ihrem Bezirke  
erkrankte versicherungspflichtige Person zu unter-  
stützen, auch wenn sie überhaupt noch nicht an-  
gemeldet sei. Der Angeklagte unterdrückte die wahre  
Thatfache, daß er noch mehr versicherungspflichtige  
Personen beschäftige, als er angab, bzw. die  
von ihm angemeldeten Personen länger in Be-  
schäftigung hatte, als er angab. Weiter hätte  
neben der Schädigung der Kasse die Handlungs-

## Des Lebens Räthsel.

Ein Roman aus der Gegenwart  
von **Willy Grothe**.

Nachdruck verboten.

(Schluß).

„Nein, Sie werden ihm schreiben, daß  
ich ihm Genugthuung schulde. Er solle mir  
Gelegenheit dazu geben, indem er meine  
nächste Soiree besuchen möchte, an der ich  
ihm die Hand drücken würde.“ versetzte Prinz  
Kupert. „Das ist das Wenigste, was ich  
ihm kann.“

„Und Bandek?“

„Entlassen Sie diesen schändlichen  
Gleisner.“

„Sie werden ihn nicht der Polizei über-  
liefern?“

„Ebenso wenig als Ihren Freund Hof-  
mann, der die größere Schuld besitzt; aber  
niemals sollen die Ehrenmänner mein Haus  
wieder betreten. Für die Soiree laden Sie  
auch Fräulein Solbern ein.“

„Als Pianistin?“

„Nein — obgleich sie Außerordentliches  
leistet.“

„Höflichkeit werden dadurch bei den Damen  
großes Aufsehen erregen,“ wagte Kollborn  
einzuwerfen.

„Möglich; — aber die Damen werden  
sich darin finden müssen,“ versetzte der Prinz.

„Und jetzt gehen Sie und jagen Sie Bandek  
fort.“

Der Kabinettsrath verbeugte sich und  
ging.

„Ich werde Fräulein von Solunden einen  
Wink geben,“ war sein erster Gedanke.

„Ich kann mich doch in ihren Augen nicht  
als des Prinzen Mitschuldigen bei diesem  
großen Vergehen gegen die Schicklichkeit hin-  
stellen. Sie wird nicht erscheinen, und das  
ist gut.“

Bandek war betroffen, als Kollborn ihn  
zu gehen hieß, ihn auch des Diebstahls be-  
schuldigte.

Er leugnete nicht allein, sondern ver-  
schwor sich sogar, die That nicht begangen  
zu haben.

„Natürlich werde ich gehen; aber sagen  
Sie seiner Hoheit, daß ich unschuldig bin.  
Ich bin alt, aber in Ehren bin ich es ge-  
worden. Wäre es mir vergönnt, Seine Ho-  
heit zu sehen, würde ich den Beweis meiner  
Unschuld führen.“

„Würden Sie das wirklich ermöglichen?“  
sagte Kollborn. „Würden Sie die Schuld  
des Herrn von Barwing wirklich beweisen  
können?“

„Gewiß,“ erwiderte Bandek, „und Herr  
von Hofmann wird mir bezeugen.“

Hier fiel der Kabinettsrath ein:  
„Berufen Sie sich nicht auf den Che-  
valier, der Sie zu dem Diebstahl verleitet  
hat.“

Bandek war betroffen.

„O mein Gott,“ rief er, „ich will nicht  
selig werden, wenn ich es gethan habe.“

Bei diesen Worten nahm er Hut und  
Stock und verließ das Zimmer wie auch das  
Haus.

Als er auf die Straße trat, rollte der  
Wagen des Chevaliers daher. Er trat an  
denselben heran.

„Warum haben Sie mir die Papiere  
nicht gesendet?“ fragte Hofmann mit be-  
wölckter Stirn.

„Ich habe Sie Ihnen ja durch das  
Mädchen, die Pianistin, geschickt.“

„Ich habe nichts erhalten.“

„Dann hat Eberhardine sie unterschlagen  
und dem Prinzen zurückgeliefert. Ich bin  
entlassen, ein Dieb gescholten. O, mein Gott!  
Ich muß verhungern, und daran sind Sie  
schuld.“

Der Chevalier hörte nicht weiter, er rief  
dem Kutscher zu, ihn schleunigst zur schle-  
sich Eisenbahn zu fahren, und fort rollte  
der Wagen.

Am folgenden Tage erschien Arnold von  
Barwing in der Wohnung des Geheimen  
Rathes Winkel, der ihn sogleich empfing.

„Ich bin als ehrlicher Mann wieder her-  
gestellt,“ bemerkte jener freudig.

„Ich weiß,“ lächelte der Greis. „Alles  
hat sich aufgeklärt.“

„Verdanke ich das Ihnen? Haben Sie  
mir nicht nur das Leben, sondern auch die  
Ehre gerettet?“ fragte Barwing.

Winkel schüttelte das weiße Haupt.  
„Das letzte Verdienst habe ich nicht er-  
worben, sondern eine Dame.“

„Etwa Fräulein von Solunden?“

„Nein, sie glaubte an Ihre Schuld.“

„Wer hätte das nicht im ersten Augen-  
blick gethan.“

„Sie nicht, die für Ihre Ehre einge-  
treten ist.“

„Und wer ist sie?“  
Der Geheime Rath ging zur Thür und  
öffnete sie.

„Treten Sie näher, Fräulein Solbern.“

„Eberhardine!“ rief Arnold von Barwing  
und eilte dem schönen Mädchen entgegen.  
„Ihnen verdanke ich also mein theuerstes  
Gut, meine unbefleckte Ehre. Daß ich Ihnen  
vergeltet könnte! — Doch ich bin arm und  
vielleicht weiß ich bald nicht, wo ich mein  
Haupt hinlegen kann, wenn der Herr Ge-  
heime Rath mir nicht wieder eine Stelle  
verschafft.“

„Kinder, als ich gestern nach Hause  
ging, ist mir ein Gedanke gekommen. Ihr  
Beide solltet Euch associiren und konzertiren  
gehen. Piano und Geige passen prächtig zu-  
sammen. Daß Ihr aber etwas leisten könnt,  
weiß ich.“

Arnold sah Eberhardine an.

„Wollen Sie es mit mir versuchen?“ Er  
hielt ihr die Hand hin.

Eberhardine legte die ihre hinein, die er  
glühend küßte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.





[4]

Lohnend bei weitester Entfernung.

# Die Erste Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von M. Jacoby, Hamburg

nur 67 große Bleichen 67

(Bitte genau auf Firma, Straße und Nr. zu achten)  
empfehlen ihr mit allen erdenklichen Neuheiten für die Winter-Saison ausgestattetes

## Grösstes Mäntel-Lager Hamburgs

als: Regen-, Abend-, Winter- u. Kinder-Mäntel, zu ganz bedeutend billigeren Preisen wie jede Concurrenz zu liefern im Stande ist.

Auswärtige Käufer erhalten die Hälfte des Fahr-geldes vergütet.

In meinem hocheleganten Schaufenster sind regelmäßig ca. 120 neueste Modelle, sämmtlich mit Preisen versehen, zur gefälligen Beachtung ausgestellt. Die Preise sind allerbilligst und streng fest und steht auf jedem Mantel der Preis deutlich mit Zahlen vermerkt.

Die Geschäftsräume sind auch Sonntags bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Auswärtige Käufer erhalten die Hälfte des Fahr-geldes vergütet.

Kreisarchiv Stormarn V 6

### Vorbereitungsanstalt für das [H. a. 3852/11]

#### Postgehilfen-Examen in Kiel.

Junge Leute von 15-23 Jahr. w. f. obige Prüfung sicher vorbereitet. Ich verpflichte mich, falls der Schüler dieselbe nicht besteht, ihn für den II. Cursum unentgeltlich weiter zu behalten. Bis her sind über 280 meiner Schüler examiniert u. bei d. Kaiserl. Post eingestellt. Augenbl. über 220 Schüler hier, an d. Anstalt unterr. 19 Lehrer.

Anmeldungen werden erbeten von J. H. F. Tiedemann, Institutsvorsteher Kiel, Nienstr. 55.

### Walnuß-Schalen Auszug

das unübertroffen beste, dauernd echt färbende Haarfärbemittel, macht in Verbindung mit Walnuß-Kernöl das Kopf- u. Barthaar sofort glänzend braun oder tiefschwarz a Fl. 1 u. 1 M. 50.

### Cristal-Palace-Kitt

bestes Klebemittel, um Porcellan, Glas etc. dauerhaft zu kittet, a Fl. 25 s. u. 50 s.

### Bombelon & Schmidt's Hühneraugen-Tod

ist eine Pomade, welche selbst die ältesten Uebel radical mit der Wurzel schmerzlos entfernt, ebenso harte Haut, Warzen etc. a Dose 50 u. 75 s.

### Bei Stägiger, regelmäßiger Anwendung unseres Chinin-Extracts wird das stärkste

### Haarausfallen

sicher, selbst in den schlimmsten Fällen gehoben. Absonderung der Kopfhaut, als Schuppen und Schimm, werden schon nach einmaligem Gebrauche beseitigt und die jungen feinen Haare zu reichem Wachsen kräftigt gefördert a Flasche 1 M. 25 s. und 3 M.

### Crème-Céleste

außerordentlich empfehlenswertes Mittel gegen spröde Haut, sowie zur Verschönerung und Verjüngung des Teints a Dose 1,50 s.

### Syringen-Blüthe

### Graciella

### Maiglöckchen

hochfeine Taschentuch Parfüms sowie sämtliche andere Blumen-gerüche

in bekannter extra kräftiger Qualität a Fl. 1,25, M. 2 u. M. 4, ausgewog. Loth 40 u. 50 s., elegante Cartons M. 3,75 bis M. 5,50 u. M. 11,--.

General-, Preis- und Waaren-Verzeichniß unserer Drogen- u. Parfümerie-Fabrik versenden auf Wunsch gratis u. franco. [E 027]

### Bombelon & Schmidt Hamburg, Neuenwall 61.

### Geschäfts-Gründung.

Erlaube mir einem geehrten Publikum Ahrensburgs und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine Handlung von

**Tabak, Cigarren und Schreibmaterial** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

**W. Seidenfaden, Ahrensburg.**

# F. Reinwein HAMBURG

Reesendamm 2 und 3.

**Grösstes Modewaaren-Magazin.**  
Reichhaltigstes Lager in Seidenwaaren.

## Gelegenheitskauf: Wintermäntel

der neuesten Façons, ganz erheblich [E 029]

### unter Herstellungspreis!

Reichste Auswahl in allen modernen Stoffen und Ausstattungs-Artikeln.

Anfertigung von Costumes nach neuesten Modellen, unter Garantie tadelloser Ausführung.

Portofreier Versand von Mustern, sowie aller Waaren im Werthe von 20 M. an.

### Bürsten- und Kamm-Fabrik Wilh. Giers

Hamburg Alsterarkaden 15 a.

empfiehlt als passendste Weihnachtsgeschenke Kopf-, Kleider-, Hut- u. Taschenbürsten, Zahn- u. Naarbürsten von den billigsten bis zu den feinsten in Elfenbein u. Schildpatt. Möbel-, Parquet- u. Teppichbürsten, sowie alle Hausstandsbürsten.

**Größtes Kamm-Lager** der modernsten Damen-Ausstechkäme, Nadeln u. Feinstkäme etc. in Schildpatt, Elfenbein u. Imitation. Bürsten-Etuis für die Reise, Handspiegel etc.

### Wiener Caffee-Surrogat

Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure herichtet. Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen Böhmisches Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mischt man zu 2 bis 3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Caffee-Surrogat; filtrirt die Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser.

**Thilo & von Döhren, Wandsbeck.**  
Packete 100 Gramm 10 s., 200 Gramm 20 s., verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

### Manufacturwaaren-Handlung

von **August Mosehuus** Ahrensburg Bramfeld

empfiehlt Große Auswahl in Zwirn- und Tüll-Garbinen, Meter von 40 Pf. an. Eine Parthie Bettfedern, Pfund 1,20 Mk. Herren- und Knaben-Garderoben zu ganz besonders billigen Preisen. Schwere englisch-leberne Hosen zu 6 Mk.

### Wilhelm Grube

Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1 Etage.  
**An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienloosen etc. etc.**  
Ultimo-Aufträge führe ich wie bekannt gewissenhaft und discret aus.  
Provision  $\frac{1}{10}$  %.  
Das Einziehen fälliger Coupons besorge ich für meine Geschäftsfreunde kostenfrei.

### Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc.  
Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.  
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.

### Sämmtliche landwirthschaftlichen Maschinen

liefert zu Fabrikpreisen  
**C. Schotte, Ahrensburg,**  
Vertreter des Bergedorfer Eisenwerks.

des Kaisers der Kaiserin und Kronprinzen  
**Stollwerck'sche** empfehlen  
Chocoladen und Cacaos in Original-packung in  
Ahrensburg E. Nicolai und C. Schotte.

### Vorläufige Anzeige. Schadendorffs Hotel, Ahrensburg.

Das zweite **Abonnements-Concert und BALL**

findet am **Freitag, 4. Januar u. J.,** statt.

NB. Zur gefl. Nachricht, daß diejenigen Herren, die beim 1. Concert versehenlich 2 M. Entree an der Kasse haben zahlen müssen, die zuviel gezahlt 1 M. beim 2. Concert an der Kasse zurückerhalten.

Zum **BALL** am Sonntag, 2. December, ladet freundlich ein **Meisdorf, H. Eggert.**

### Saure Gurken

empfiehlt Ahrensburg. **Johs. Spiering.**

### Besten Medicinal-Leberthran

in Flaschen a 30 s., 50 s. u. 1 M. **Tokayerwein**

in Flaschen a 30 s., 60 s., 1 M. 20 s. und 2 M.

**Malzextracte von Löflund, Sodener u. Emser Pastillen, Cacao's, Kindermehl von Nestle und Kufete, Brustsymp etc.**

empfiehlt **G. Mohr, Wandsbeck, Lübeckstraße 53.**

### Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des genannten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches "Der Krankenfreund" zugehen. Wie die demselben beigegebenen Berichte alljährlich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernstliche Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte verjümen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des "Krankenfreund" zu verlangen. Die Zufendung erfolgt kostenlos.

### Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt, den 21. November.

Hornviehhandel heute flau. Schafviehhandel ebenso bei unveränderten Preisen. Die Preise stellten sich für holländische Rinder auf 18-19 Thlr. für Mittelwaare auf 15-16 Thlr. und für geringere Waare auf 14-15 Thlr. pr. 100 Pfd., für holländische Marischhammel auf 55-65 Pfg., für medlenburger auf 40-50 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 112 Rinder und 584 Schafvieh, von denen beson. 67 und 400 Stück unverkauft blieben. In den verfloßenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel flau für das Platzgeschäft. Begehrt wurden für Sengschweine Mt. 45 bis 50, beste fetter Schweine zum Versand Mt. 50-51, Mittelwaare 48-49, Säuen Mt. 36-40 und pr. 100 Pfd. Ferkel Mt. 43-44 pr. 100 Pfd. Die Gefammtzufuhr an Schweinen betrug vom 13. v. bis incl. 19. d. Mt. 6500 Stück. In derselben Zeit wurden nach England verführt 60 kleine russische Pferde, nach dem Süden 160 Rinder und 300 Schweine. Der Kälberhandel war mäßig. Am Markt standen 1150 Stück, Rest blieben 200 Stück. Preise von 40 bis 70 Pf. pro Pfd.

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19